

Ralf Frei
Fraktion SP
Hirschweg 11
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (gemäss Art. 45 des Geschäftsreglements des Gemeinderats)

«Reputationsmanagement auf Social Media»

Die Stadt Frauenfeld nutzt Social-Media-Plattformen gegenwärtig in vergleichsweise geringem Aufwand, nämlich hauptsächlich als weiteren Verbreitungskanal der ohnehin produzierten Medienmitteilungen, ergänzt durch einige auf die jeweilige Plattform zugeschnittene Beiträge. Die Plattformen werden dabei meist im Sinne der Einwegkommunikation genutzt. Auf Kommentare wird vom Stadtprofil aus nur in wenigen Fällen reagiert, auch wenn diese fragender oder kritisierender Natur sind. Reaktionen kommen aber immer wieder von einzelnen Stadtratsmitgliedern und zwar von ihrem jeweiligen persönlichen Account.

Paradebeispiel war etwa der Beitrag zum vergangenen Neujahrs-Empfang, der mit einem falschen Datum gepostet wurde. Auf die Fragen der User, was denn nun gelte, antwortete der Stadtpräsident. In anderen Fällen reagierten auch andere Stadtratsmitglieder oder Verwaltungsmitarbeitende von ihrem persönlichen Profil aus. Ein weiterer Teil der Fragen bleibt häufig unbeantwortet.

Das Ganze wirkt sehr willkürlich. Durch die fehlende Beantwortung von Fragen dürften sich die Fragestellenden kaum ernst genommen fühlen. Weiter können sich aus Kritik in Extremfällen Shitstorms entwickeln, die die öffentliche Meinung gegenüber der Stadt dominieren. Und nicht zuletzt greifen die lokalen Medien mittlerweile gerne auf Themen, die online sehr umstritten sind, zurück. Daher stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Was sind die Ziele der Social-Media-Aktivitäten der Stadt Frauenfeld?
2. Bestehen zurzeit Richtlinien bezüglich der Bewirtschaftung des Stadtprofils durch private Profile von Mitgliedern des Stadtrates oder von Verwaltungsangestellten? Wie sehen diese aus?
3. Wo sieht der Stadtrat die Zuständigkeit zur Reaktion auf fragende, kritisierende oder auch wohlwollende Kommentare zu Beiträgen auf den stadteigenen Profilen?
4. Wird ausserhalb der stadteigenen Profile ein Social-Media-Monitoring betrieben?
5. Gibt es einen Notfallplan, falls die Stadt Frauenfeld auf Social Media in einen Shitstorm verwickelt werden sollte? Wenn ja, wie sieht dieser im Groben aus?
6. Sieht der Stadtrat die Möglichkeit, die Social Media-Strategie zu ändern, um die Plattformen zur effektiven Interaktion mit der Bevölkerung zu nutzen?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.



Ralf Frei
Frauenfeld, 10. Juni 2020